

reason to suppose that Philemon and Diphilus were as scrupulous or resembled Menander more than Plautus does Terence. All in all, this is a well-researched and thought-provoking book on an endlessly fascinating topic.

Nicola Nykopp

GODO LIEBERG: *Caesars Politik in Gallien: Interpretationen zum Bellum Gallicum*. Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer, Bochum 1998. ISBN 3-8196-0564-9. 186 S. DEM 34,80.

Der Untertitel dieses kleinen Buches gibt am besten Auskunft über die Intention seines Autors. Nachdem Caesars Werk vielleicht durch seine ganze Geschichte, aber besonders in den letzten 200 Jahren unter immer wieder anderen Aspekten immer wieder neu analysiert und interpretiert wurde, kann es sich kaum um wirklich neue Interpretationen handeln. Vielmehr geht es dem Autor um die Auseinandersetzung mit einigen besonders verwurzelten, markanten Ansichten, vor allem der letzten 50 Jahre, wie schon ein Blick auf die angesichts der Forschungslage allerdings äußerst sparsame Bibliographie zeigt.

Nach einem ersten Kapitel zu grundsätzlichen Fragen, Prooem, Entstehungszeit, Titel und Darstellungsweise, geht es im zweiten und dritten Kapitel, die fast zwei Drittel des Gesamten ausmachen, um eine überwiegend philologische Analyse des ersten Buches des *Gall.* Dabei werden nacheinander die Thesen einzelner Autoren der bei Caesar geschilderten Handlung folgend und die jeweiligen Interpretationsfragen aufnehmend widerlegt, und zwar im zweiten Kapitel im Zusammenhang von Caesar und den Helvetiern (*Gall.* 1,7-28) und im dritten Caesar und Ariovist (*Gall.* 1,30-2,5). Beim Helvetierkapitel geht es Lieberg meistens um die Motivation Caesars für bestimmte Entscheidungen oder chronologische Abläufe, also v.a. historisch interessante Fragen, die zunächst von ihrer textinternen Logik und, wenn diese für das Gegenargument nicht ausreicht, mit Hilfe von antiken Parallelen, insbesondere Dio, Appian, Plutarch und auch Sueton behandelt werden. Der Ariovistpassage liegt eine eingehende inhaltliche und getrennt davon stilistische Analyse zugrunde, in der besonders die Kapitel 1,44-46 intensiv "seziert" und mit der Parallelüberlieferung so wie mit modernen Ansichten konfrontiert werden, gefolgt von der vergleichenden Stilanalyse der Passagen 1,47 mit 1,39. Abschliessend zu Caesars Gallienpolitik bemerkt Lieberg, dass man wohl kaum von "einem konsequenten Imperialismus Caesars" sprechen könnte, sondern die Ereignisse von "Konflikten genährt" wurden, "die Caesar von Fall zu Fall zu lösen hatte" (146). Das Verhältnis Caesars und der Häduer nach der Ariovistniederlage schließt nach einer wieder eher globalen Behandlung mit einigen Gedanken zu Caesars Einstellung gegenüber der Freiheit der Gallier. Lieberg scheint sich der Meinung des Tacitus in der in den Historien wiedergegebenen Rede des Cerialis Petilius an aufrührerische Gallier anzuschließen. In einem Anhang geht der Autor schließlich noch kurz auf ein textkritisches Problem in der Praefatio des 8. Buches ein und stellt die Thesen Canforas bezüglich der Autorschaft für den sog. Balbusbrief und *Gall.* 8 in Frage.

Angesichts des anspruchsvollen Titels und des geringen Umfangs des Buches fragt man sich, ob diesem Anspruch mit der sicher anregenden Analyse einiger Passagen

des ersten Buches Genüge getan wird. Man fragt sich, ob denn die übrigen Bücher des *Gall.* nicht auch zu dieser Politik Caesars in Gallien gehören, ob die Bibliographie, auch wenn nicht direkt zitiert, was im übrigen meist kritisiert heißt, doch wenigstens einige grundlegende, weiterführende Werke enthalten sollte, ob der philologische und historische Aspekt bei den einzelnen Themen wirklich genügend verknüpft sind, um eine vollständigere Interpretation zu erreichen. All diese Fragen sind sicher diskutabel. Trotz allem kann das vorliegende Buch sicher frische Anstöße zu neuen Diskussionen geben.

*Uta-Maria Liertz*

*The Cambridge Companion to Virgil.* Edited by CHARLES MARTINDALE. Cambridge University Press, Cambridge 1997. ISBN 0-521-49885-6 (pb). xvii, 370 pp. GBP 14.95 (pb).

The aim of this Cambridge *Companion* is to offer guidance to the readers of Virgil. Though mastering Latin is not required, one assumes – and hopes – that those who consult this book have some knowledge of Virgil in translation, or, at least, a basic idea of his poetry and the world where it was composed. The contributions are hardly recommendable for absolute beginners. The themes discussed in the individual essays are very wide-ranging, with special emphasis put on Virgil's singular heritage (translations, receptions in antiquity and later, reflections in art, literature and politics, etc.), the literary genres in which he wrote (pastoral poetry, *Georgics*, epic, together constituting a paradigm of a "poetic career"), contextualisation of Virgil's work (with an important essay on intertextuality in Ch. 3), and various issues concerning form and contents (characterisations, narrative techniques, stylistic questions, etc.). Generally, this is not a collection of unanimous views about Virgil and his poetry, but a ramified series of both traditional and innovative perspectives that are often in disagreement with each other. (This, of course, is not to say that traditional discussion implies lack of freshness.) Diversity may be a good approach, for at best it makes the reader understand that there are as numerous ways of responding to Virgil now as there were in antiquity.

The introductory chapter (1) on 'the classic of all Europe' by the editor of the volume is followed by twenty-two essays (written by seventeen scholars) which are divided into four main sections: Part 1: Translation and reception. (2) C. Burrow, Virgil in English Translation; (3) D.F. Kennedy, Modern Receptions and Their Interpretative Implications; (4) R.J. Tarrant, Aspects of Virgil's Reception in Antiquity; (5) D. Fowler, The Virgil Commentary of Servius; (6) C. Burrow, Virgils, from Dante to Milton; (7) M.J.H. Liversidge, Virgil in Art. – Part 2: Genre and poetic career. (8) C. Martindale, Green Politics: the *Eclogues*; (9) W. Batstone, Virgilian Didaxis: Value and Meaning in the *Georgics*; (10) D.F. Kennedy, Virgilian Epic; (11) E. Theodorakopoulos, Closure: the Book of Virgil. – Part 3: Contexts of production. (12) R.J. Tarrant, Poetry and Power: Virgil's Poetry in Contemporary Context; (13) J.E.G. Zetzel, Rome and Its Traditions; (14) S. Morton Braund, Virgil and the Cosmos: Religious and Philosophical Ideas; (15) J. Farrell, The Virgilian Intertext. – Part 4: Contents and forms. (16) J.J. O'Hara, Virgil's